

„Spaßfliegerei“ trübt das Idyll

Was hat es mit lauter Propellermaschine auf sich? – Dr. Bernhard Zimmer stellt Antrag im Bauausschuss

Von Annabella
Angerer-Schneider

Piding. „Aus ist es mit der Ruhe am Högl“, schrieb Grünen-Gemeinderat Dr. Bernhard Zimmer am Wochenende auf Facebook und postete ein Luftbild von Flugspuren über Piding, Anger und Marzoll. Stündlich soll ein unüberhörbarer Flieger am Samstag seine Kreise dort gezogen haben, nicht das erste Mal an den vergangenen Schönwettertagen. Richten soll dieses Ärgernis die Gemeinde. Diese forderte Zimmer in der Sitzung des Bauausschusses am Dienstag unter dem Punkt „Anfragen und Anträge“ auf, Informationen über „die besonders laute Propellermaschine“ einzuholen und sich zu erkundigen, ob der Störenfried die Nachbargemeinden ebenfalls plage.



Blick Richtung Salzburg: Von dort kommt der Flieger, der knatternd die Ruhe auf dem Högl stört.

– Foto: Sebastian Meirandres

Für Luftraum ist keine Freigabe erforderlich

Ausgehend vom Salzburger Flughafen Sorge das Gerät ausgerechnet über dem Erholungsgebiet am Högl für Wirbel. „Es könnte eine Flugschule sein, der Motor schaltet sich immer wieder aus und an“, vermutet Zimmer, der den Himmel über dem Luftkurort im Auge behält. Normalerweise sei es zwischen dem Johannishögl und der Neubichler Alm, wo der Gemeinderat seine landwirtschaftlichen Flächen hat, „total ruhig“. „Das stört sehr. Außerdem braucht die Gemeinde zu A 8 und B 20 keine zusätzliche Lärmbelastung mehr.“

Mehrere Mails hätten ihn in letzter Zeit erreicht, in denen Bürger auf das knatternde Luftgefährt hinwiesen. „Es wird zunehmend mehr und lauter und sie wollten wissen, wann wir etwas dagegen tun.“

Für ihn stellt sich die Frage, mit welcher Berechtigung die Maschine über der Gemeinde für Unruhe sorgt. „Müssen wir uns das gefallen lassen?“ Auf Nachfrage bei Austro Control, die in Österreich für den Ablauf des Flugverkehrs zuständig ist, heißt es, westlich der Kontrollzone Salzburg befindet sich der Flieger im nicht-freigabe-

pflichtigen Luftraum. Die Heimatzeitung hatte konkret nach einem Gerät gefragt, das samstags zwischen 13 und 14 Uhr über Piding unterwegs war (alle Flugspuren am Salzburg Airport sind unter <https://quantum.emsbk.com/> abrufbar). Dabei habe es sich um eine Fallschirmabsetzmaschine gehandelt, so Austro Control. Der Pilot steige nach dem Start auf einem Flugweg nach Süden oder Westen auf circa 12 000 Fuß, also rund 3650 Meter. „Wenn die erforderliche Höhe erreicht ist, muss er Kreise oder Achter-Runden fliegen, bis er die Absprungfreigabe

erhält. Danach sinkt er wieder auf 4000 Fuß (circa 1220 Meter) und fliegt zurück.“ Derartige Flüge würden regelmäßig stattfinden. Erst beim „Abwurfpunkt“ benötige er wieder eine Freigabe, weil er dort in die Kontrollzone einfliegt.

Eine Erklärung, mit der sich Zimmer nicht zufrieden gibt. Schon vor zwei Jahren habe ein Krachmacher sein Unwesen über Piding getrieben. Er habe in Erfahrung gebracht, dass eine Maschine von Red Bull verantwortlich dafür war – die ebenfalls Fallschirmspringer in luftige Höhen entließ: „Das kann mir doch keiner erzäh-

len. Sonst würde man jemanden springen sehen.“

Dass die „Spaßfliegerei“ am Salzburger Flughafen zunehmend über bayerischem Gebiet stattfindet, „wollen und können wir doch nicht einfach so hinnehmen“, schreibt Zimmer auf Facebook und bekommt Zustimmung. „Ein einzelner Spaßpilot nervt tausende!“, findet ein Nutzer, eine Frau kommentiert: „Ich hab mich schon gefragt, ob der/die nicht fliegen kann, weil immer dieselben Runden gedreht werden. Nervt!“ Es sei zu überlegen, einen Antrag beim Innenministerium zu stellen, so Zimmer.